# Wo ist der CO2-Treibhauseffekt? Der Januar wird seit über 30 Jahren kälter

geschrieben von Chris Frey | 21. Februar 2017

Vollmundig sind die Worte der CO2-Erwärmungsgemeinschaft, wenn es um die Wintererwärmung geht, da sollten doch die deutschen Kinder den Schnee überhaupt nicht mehr kennengelernt haben, und falls ja, dann nur im Hochgebirge. Laut Behauptung des CO2-Erwärmungsorakels sollte doch gerade der Januar und insbesondere die Winter wärmer werden. Tatsache ist: Kein einziger dieser Erwärmungsverkünder, aber auch keiner aus der Gemeinschaft der Erwärmungs-Gläubigen, die man auch immer wieder bei EIKE in den Kommentaren findet, konnte uns eine wärmer werdende Wetterstation aus den letzten 30 Jahren benennen. Gibt es überhaupt eine?
Aber zwei aufmerksame Leser haben sich gemeldet und die Daten von Neugersdorf, eine Wetterstation an der deutsch/polnisch/tschechischen Grenze, und von der Zugspitze, Deutschlands höchstem Berg zugeschickt. Beginnen wollen wir mit der Zugspitze seit der Einrichtung der Station durch den DWD.

Grafik 1: Auf der x-Achse sind die Temperaturen aufgetragen, auf der y-Achse die 117 Januarmonate. Die Trendlinie verläuft recht ausgeglichen.

Auch die Temperaturen auf Deutschlands höchstem Berg zeigen das übliche Schaubild. Die Januarmonate wurden ab 1900 bis über Jahrhundertemitte hinaus erst einmal kälter, um dann wieder leicht anzusteigen. Nach 1986 erfolgt dann ein plötzlicherTemperatursprung auf ein höheres Niveau, das 1989 erreicht war. Weder die leichte Temperaturabnahme über 60 Jahre zu Beginn des letzten Jahrhunderts, noch der plötzliche Sprung auf das höhere Niveau lassen sich mit einem Kohlendioxidtreibhauseffekt erklären. Erklärungsversuche wie wir sie fast täglich durch Katastrophenscharlatane erleben, sind reine wissenschaftliche Märchen. 30 Jahre sind eine Klimaeinheit. Deshalb betrachten wir die letzten 30 Jahre, in welcher laut Gemeinschaft der Erwärmungsgläubigen die Temperaturen besonders stark gestiegen wären.

Grafik 2: Auch auf der Zugspitze wurde es in den letzten 30 Januarmonaten eindeutig kälter und nicht wärmer.

Fazit: Alle Behauptungen in deutschen Medien über wärmer werdende Winter sind Unwahrheiten. Seriöse Wissenschaftler richten sich nicht nach dem

Mehrheits-Glauben und nach der oftmals bombastischen Panikmache von ZDF und dergleichen, sondern nach den Fakten des Deutschen Wetterdienstes. Schon allein diese Grafik der Januartemperaturen der Zugspitze, einer offiziellen DWD-Wetterstation zeigt, dass Kohlendioxid und Temperaturen unabhängig voneinander sind. Eins hat mit dem anderen nichts zu tun. Aus der Grafik müsste man vielmehr schlussfolgern, dass die auf dem Mouna Loa gemessene CO2-Konzentrationszunahme der Atmosphäre eher zu einer Abkühlung in den letzten 30 Jahren in Mitteleuropa geführt hat. Also Klimaabkühlung durch CO2-Zunahme? Hier gilt es, diesen möglichen Zusammenhang in Zukunft näher zu beleuchten. Immerhin gibt es Hypothesen, welche das behaupten.
Und wie reagieren unsere Medien auf die Januargrafiken? Antwort: gar nicht oder mit diesem Trick: Es wird nur die CO2-Zunahme der letzten 30 Jahre gezeigt und den Unwissenden suggeriert, dass auch die Temperaturen ähnlich gestiegen wären. Aber wer fällt darauf rein? Antwort: Viele. Leider auch immer noch viele der EIKE-Kommentarschreiber.
Anmerkung: Grundsätzlich sind die Daten der Zugspitze mit Vorsicht zu betrachten, denn der Berg hat durch den Umbau in den letzten 100 Jahren zur Touristenhochburg einen immensen Wärmeinseleffekt entwickelt, eine menschengemachte Zusatzwärme, welche das Thermometer auf dem Dach des DWD-Hauses mit misst, eine anthropogene Wärmeinsel-Erwärmung, welche in die gemessenen Temperaturerhebungen mit eingeht. Jedoch sind die Besucherströme vorwiegend in den Sommermonaten, so dass der Wärmeinseleffekt im Januar weniger Wirkungen zeigt.
**Wetterstation 2: Neugersdorf: sprich Neu-Gersdorf.**
Die Daten dieser Station schickte uns ein Leser zu, der in Goldbach bei Bischofswerda selbst seit 22 Jahren eine Wetterstation führt und sich deswegen auch in der Nachbarschaft umtut. Ab 1960 bis 2011 stand die Wetterstation Neugersdorf an einer 50m höher gelegenen Stelle wie momentan. Die Januardaten ab 2012 wurden von der neuen etwas wärmeren Station in der Nähe einer der Spreequellen durch den Stationsleiter auf den ehemaligen Standort umgerechnet. Der Ort selbst ist wärmeinselarm, da die Einwohnerzahl seit der Wende stagniert.
Die Januar-Grafik der letzten 30 Jahre:

Grafik 3: Die fast wärmeinselfreie Wetterstation in Neugersdorf zeigt eine deutliche Abkühlung der Januartemperaturen in den letzten 30 Jahren. Mit y = – 0,11x ist die Trendlinie stark negativ und unterbietet damit deutlich den DWD-Schnitt. Ein richtiger Temperatursturz in der Oberlausitz.

Zum Vergleich, für Gesamtdeutschland sieht das Januarmittel der letzten 30 Jahre, erhoben durch den Deutschen Wetterdienst so aus:

Grafik 4: Die offiziellen Daten des Deutschen Wetterdienstes, ermittelt aus vielen Einzelstationen über ganz Deutschland verteilt, darunter auch viele Städte und Großstädte, zeigen eindeutig, dass der Monat Januar in

den letzten 30 Jahren kälter wurde. Wie es weitergeht weiß niemand, da CO2 wirkungslos ist.

**Es wird Zeit, dass endlich der Natur- und Umweltschutz in den Mittelpunkt des öffentlichen Handelns gerückt werden und nicht das Geschäftsmodell Klimaschutz. Wir leben derzeit in einer klimatisch sehr ruhigen Periode mit ausgeglichenen Temperaturen. Nur in den Städten wurde es in den letzten 100 Jahren wärmer, was aber nicht durch Kohlendioxid, sondern durch den zunehmenden Wärmeinseleffekt bedingt wurde. Kohlendioxid und Temperaturen haben nichts oder fast nichts miteinander zu tun. Das beweisen gerade die Grafiken dieses Artikels.**

Josef Kowatsch, Naturbeobachter und unabhängiger, weil unbezahlter Klimaforscher